Lehrer Jann Hartmann

Autor(en): **C.G. / Hartmann, Jann**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresbericht des Bündnerischen Lehrervereins**

Band (Jahr): **49 (1931)**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-146797

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wirken zu Ende gegangen ist. Dem stillen Schläfer auf dem Friedhofe unseres Heimatdörfchens aber rufen wir in dankbarem Gedenken zu: Lebe wohl, du lieber, treuer Freund und Führer unserer Jugend! Das weiße Leichentuch des Winters deckt jetzt deinen Grabeshügel zu. Das große, stille Leuchten der bündnerischen Firne strahlt tröstend auf dich hernieder! Der nahe Bergwald rauscht leise herüber das uralte Lied von der Vergänglichkeit alles menschlichen Wesens. Nie aber wird verrauschen und vergehen, was du uns gewesen bist und an uns getan hast. In der Erinnerung an dich und dein Wirken als Erzieher steigt vor uns auf das Wort aus dem Buche der Bücher: „Die Lehrer werden leuchten wie des Himmels Glanz und die viele zur Wahrheit führen, wie die Sterne immer und ewiglich." P. J.

Lehrer Jann Hartmann

„Rasch tritt der Tod den Menschen an,
es ist ihm keine Frist gegeben."

In der Nacht vom 8. auf den 9. August dieses Jahres ist fern in der Weltstadt Paris Lehrer Jann Hartmann im schönsten Jünglingsalter von 21 Jahren durch einen tragischen Unglücksfall den Seinen entrissen worden. Ein defekter Gasleitungsschlauch in seinem Zimmer hatte Gasvergiftung zur Folge, und das junge Leben erlosch schmerzlos im tiefsten Schlaf.

Es sei uns gestattet, dem jugendlichen Kollegen und Freund auch im Jahresberichte des bündnerischen Lehrervereins ein paar herzliche Worte der Erinnerung zu widmen.

Im harmonischen Kreis der Lehrerfamilie Ulrich Hartmann in Davos-Platz durfte Jann Hartmann eine glückliche Jugendzeit genießen. Durch eine gemüt- und verständnisvolle Erziehung wurden die in ihm schlummernden wertvollen geistigen und seelischen Anlagen früh geweckt und aufs schönste entfaltet. Nachdem er die Primar- und Sekundarschulen am Platz als talentvoller Schüler absolviert hatte, war es sein Wunsch, sich auf den Be-

ruf seines Vaters vorbereiten zu dürfen. An der Lehranstalt in Schiers holte er sich das nötige Rütszeug zum Lehrerberuf. Vorletztes Frühjahr erwarb sich Jann Hartmann mit den besten Zeugnissen das bündnerische und das glarnerische Lehrerpatent. Sein erstes Wirkungsfeld fand er im stillen Bergdörfchen Hinterrhein. Mit viel Liebe und Verständnis und bestem Erfolg waltete der frischgebackene Schulmeister dort seines Amtes. Die kleine Kinderschar lobte und verehrte ihren jungen Lehrer, der es so fein verstand, mit ihnen umzugehen, und bei Eltern und Vorgesetzten fand seine Erzieherarbeit alle Achtung und Anerkennung. Daneben arbeitete Jann Hartmann unermüdlich an seiner Weiterbildung. Er wollte seinen Schülern einmal sehr viel geben können. In Genf und Zürich besuchte er je ein Semester die Universität. Am 1. August dieses Jahres reiste er nach Paris, um sich an der Sorbonne in französischer Sprache und Literatur weiter auszubilden. Voll Wissensdrang und Erwartung fuhr Jann nach der Weltstadt. Ein furchtbares Verhängnis wollte es, daß er kaum acht Tage später als starre Leiche in seine geliebten Bündner Berge zurückgebracht werden mußte.

Alle, die Jann Hartmann näher kannten, wissen, daß mit seinem frühen Tode große Hoffnungen ins Grab gesunken sind. Er verfügte über eine prächtige Begabung und ausgezeichnete Eigenschaften des Charakters. Trotz seiner Jugend besaß er eine gereifte männliche Lebensauffassung, wie man sie in solchem Alter selten findet. Mit Vorliebe befaßte er sich mit ernsten Lebensfragen. So beschäftigte ihn die Friedensfrage sehr stark. Mit größtem Optimismus glaubte er an den Sieg des Friedensgedankens in der Welt. Auch dem Studium der Zivildienstfrage widmete er sich intensiv. Um diesen Dienst aus eigener Anschauung kennen zu lernen, arbeitete er vor einem Jahr vier Wochen lang im Überschwemmungsgebiet in Südfrankreich. Trotz harter, ungewohnter Arbeit unter der heißen Sonne des Südens fühlte er sich glücklich. Helfende Nächstenliebe und der hohe sittliche Wert aufbauender Arbeit wurden ihm da zum unvergeßlichen Erlebnis. So benutzte er auch diesen Sommer nach

Absolvierung des Wiederholungskurses einen Teil seiner Ferien dazu, um in Zurzach im Zivildienst mitzuarbeiten.

An kärglich bemessenen Ferientagen zog es Jann Hartmann immer wieder hinauf zu den Gipfeln unserer Berge. Er barg eine starke Liebe zu den Bergen in sich. Bergsteigen war ihm inneres Bedürfnis. Auf unseren Höhen suchte und fand er Erholung und Kraft für Leib und Seele. Sein edler Charakter stand mit der Schönheit der Berge in schönster Harmonie.

So ist sein Leben nur Aufstieg gewesen. Sorgen und Enttäuschungen sind ihm erspart geblieben. Scheinbar sinnlos ist er aus dem Leben herausgerissen worden, als er die großen berechtigten Hoffnungen erfüllen sollte, welche seine Eltern, Lehrer und Freunde auf ihn gesetzt hatten. All denen, die den Verstorbenen kannten und liebten, fällt es schwer, sich in das Unabänderliche zu fügen. Die schönen Stunden, die wir mit dem lieben Freund und Kollegen verbringen durften, werden uns unvergeßlich bleiben. Mit seinen armen Eltern und Geschwistern trauern wir um ihn. C. G.

Professor Häusler

Die Kantonsschule beklagt den Verlust Otto Eugen Häuslers. Mitten in den Ferien, die ihm nie Nichtstun bedeuteten, und die ihn auch diesmal über sorgfältigen Vorbereitungen für den neuen Schulkurs trafen, schloß der Tod dem 45-jährigen die Bücher.

22 Jahre hat er, ein geborener Aargauer, als Lehrer für alte Sprachen (gelegentlich auch für Deutsch) an unserer Kantonsschule gewirkt. Seine Herzensgüte und Freundlichkeit, seine feine Bildung, seine Offenheit und Sicherheit im Urteil, sein Pflichtbewußtsein im Großen und Kleinen sicherten ihm die Achtung der Vorgesetzten und die Liebe, Anhänglichkeit und Dankbarkeit seiner Schüler. Er war ein Lehrer, dessen sich die Schüler noch im späteren Leben mit Freude erinnerten und erinnern werden, denn er war ein ganzer Mann. M. S.